

der sich bestrebte seine Kenntnisse durch unermüdeten Fleiß zu vermehren, selbst in seinem hohen Alter mit den Wissenschaften fortzugehen, und mit den neuen Fortschritten derselben sich in beständiger Bekanntschaft zu erhalten. Er war ein Mann, der bis in das späteste Alter eben so geneigt blieb, von andern zu lernen, als sich ihnen selbst mitzutheilen, und so seine Kenntnisse gemeinnützig zu machen.

Er war der älteste Lehrer bey der Churfürstl. Bergakademie, und wie viele sind nicht unter denen, die ihn heute zu seinem Grabe begleiten, welche einst seine Schüler waren, und jetzt als vollendete und vorzügliche Männer ihrem Vaterlande bey dem Berg- und Hüttenwesen die nützlichsten Dienste leisten; wie viele unter den Gelehrten des In- und entferntesten Auslandes, die, zum Theil nun auch schon Greise, noch jetzt dankvoll unsern Gellert als ihren ehemaligen Lehrer ehren!

Wer unter uns kennt nicht seine Verdienste um die metallurgische Chemie? Wer weiß nicht, daß er nebst einem Cramer in dieser Wissenschaft die Bahn brach? Und wem ist es wohl unbekannt, was unser Vaterland durch ihn in Ansehung des Hüttenwesens und noch neuerlich in Ansehung des Amalgamirens gewann? War Er es nicht, der die Erfindung des letztern durch seine Verbesserung erst vorzüglich nutzbar machte, und für dessen weitere Vervollkommung noch in seinem hohen Alter mit solcher unermüdeten Thätigkeit, und mit so glücklichem Erfolge arbeitete, daß selbst sein eben so weiser als guter Fürst ihn, den er lange schon, wie ehemals seinen unsterblichen Bruder, schätzte und auszeichnete, dafür besonders belohnte? —

Allge-